

Aspekte des militärischen Kräfteverhältnisses und des Kampfes um die Erhaltung des Friedens

Mit der Auflösung der Sowjetunion und der Warschauer Vertragsorganisation war zu Beginn der 1990er Jahre eine neue geostrategische Lage entstanden.

In den vorausgegangenen 40 Jahren des Kalten Krieges hatte die Welt die bisher intensivste und längste Periode der Militarisierung und der Konfrontation unter der Schwelle eines offenen Konflikts erlebt. Durch das relative militärische Gleichgewicht der Kräfte konnte jedoch ein großer Krieg verhindert werden.

Danach gelang es den USA zusammen mit der NATO ihren weltweiten Führungsanspruch weitgehend durchzusetzen. Mit der Osterweiterung verletzte man die Zusagen an Russland, die NATO nicht in Richtung Osten auszudehnen. Heute stehen Truppen der NATO unmittelbar an den Westgrenzen Russlands.

Wie stellt sich die Weltlage jetzt dar?

Im Weltmaßstab stehen sich als Hauptgruppierungen gegenüber: Russland und China auf der einen, die USA und die NATO auf der anderen Seite.

Ein rein quantitativer Vergleich wichtiger Kenngrößen dieser Länder reicht jedoch nicht aus, um das militärischen Kräfteverhältnis zu beurteilen. Aus geostrategischer Sicht ist Russland, das sowohl das größte Land Europas als auch Asiens ist, in einer herausragenden Position. Zusammen mit China, dem bevölkerungsreichsten Land der Welt, bilden die beiden Staaten den Kern des eurasischen Kontinents. Zudem sind sie als Großmächte in der Lage, jedem potenziellen Gegner irreparablen Schaden zuzufügen.

Hier einige wichtige militärische Kennziffern:

	Personal	Panzer	Flugzeuge	Kampfschiffe	Kernw.
USA	2 Mio.	6.000	13.000	415	7.500
Russland	1 Mio.	20.000	4.000	352	8.500
China	2 Mio.	7.500	3.000	714	270
NATO/Europa	< 1 Mio.	>1.000	600	4.000	515

Natürlich haben diese quantitativen Faktoren ihre Bedeutung, aber sie allein bringen nicht das militärische KVH zum Ausdruck. So sind z.B. der politisch-moralische Zustand, das Bildungsniveau, die physische Verfassung und die militärfachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten des Personals äußerst bedeutsam. Wichtig ist auch, dass die Streitkräfte zweckmäßig gegliedert und disloziert sind und über eine funktionierende Infrastruktur verfügen.

Bedeutsam bei der Einschätzung des Kräfteverhältnisses ist auch die Höhe des

Brutto-Inland-Produkts (BIP), das die ökonomische Leistungsfähigkeit eines Landes verdeutlicht. 2017 hatten die USA mit 18,5 Mrd.\$ noch das höchste BIP, gefolgt von der EU mit 17,3 Mrd.\$.

Die VR China wird aber in den nächsten Jahren die EU und die USA mit Sicherheit übertreffen.

Von enormer Bedeutung in Bezug auf das Kräfteverhältnis ist, dass es eine weitgehende Übereinstimmung der nationalen Interessen von Russland und China im Bereich der Sicherheit und Verteidigung gibt. Ungeachtet der unterschiedlichen politischen Orientierung sind die Beziehungen zwischen beiden Staaten besser als je zuvor. Ohne dass es ein Bündnis zwischen ihnen gibt, handeln sie im militärstrategischen Bereich wie Verbündete. Das ergibt sich einerseits aus ihren nationalen Interessen im Bereich der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und ist andererseits auf die Politik der USA zurückzuführen, die mit ihrer Pazifik-Doktrin nicht nur die Sicherheit der Seeverbindungen im Westpazifik bedrohen, sondern auch die territorialen Ansprüche Chinas im Südchinesischen Meer in Frage stellen.

Wie gravierend sich selbst ein partielles Kräfteverhältnis auf die Erhaltung des Friedens auswirken kann, wird an folgendem Beispiel deutlich. Als es am 21. August 2013 in Syrien einen Einsatz des Giftgases Sarin gegeben hatte, behauptete die US-Administration, dass die Assad-Regierung dafür verantwortlich sei. Sie habe damit eine „rote Linie“ überschritten und müsse deshalb exemplarisch bestraft werden. Präsident Obama ordnete deshalb einen Militärschlag gegen Syrien an. Zu diesem Zeitpunkt war allerdings bereits bekannt, dass das eingesetzte Sarin nicht aus den ehemaligen Beständen der syrischen Armee stammen konnte. Zwei Tage vor dem festgelegten Termin für den Militärschlag erhöhte sich der Druck auf Obama gegen eine militärische Aktion. Russland und China hatten im UN-Sicherheitsrat fest an der Seite Syriens gestanden und eine Militäraktion strikt abgelehnt. Zur gleichen Zeit erklärte der Iran, dass seine Streitkräfte sofort in die Kampfhandlungen eingreifen würden, wenn die USA Syrien angreifen sollten. Damit verfügten die USA keineswegs über die für einen Militärschlag erforderliche militärische Überlegenheit. Da zusätzlich hohe amerikanische Militärs und Geheimdienstleute Obama nachdrücklich davor gewarnt hatten, einen weiteren Krieg zu beginnen, sagte dieser buchstäblich in letzter Minute den Angriff ab.

In seiner Rede an die Nation hat der russische Präsident im März 2018 über neue Waffensysteme berichtet, die jeder Bedrohung begegnen können. Es handelt sich dabei u.a. um Flügelraketen, die im Hyperschallbereich auf nicht berechenbaren Bahnen den Raketenabwehrschirm überwinden können, um bemannte und unbemannte Flugkörper der 5. und 6. Generation zur überlegenen Luftkampfführung und hochwirksame Systeme des funk-elektronischen Kampfes. Diese System geben Russland die Gewähr, dass der sog. „prompt global strike“ (unvermittelter globaler Schlag) abgewehrt werden kann.

Was Europa angeht, so bleibt festzustellen, dass nahezu alle europäischen Staaten komplett kriegsuntauglich sind. Die empfindliche Infrastruktur unserer Länder würde bei jeder Art von Kampfhandlungen innerhalb von Stunden zusammenbrechen. Wir

wären ohne Wasser, ohne Strom, ohne Versorgung mit Lebensmitteln, Treibstoff und ohne entsprechende medizinische Versorgung.

Fazit

Wie gefährlich es ist, wenn der militärische Faktor in der Politik das Mittel erster Wahl ist, hat die 40-jährige Periode des Kalten Krieges gezeigt. Aus heutiger Sicht wird klar, dass es vor allem dem militärischen Gleichgewicht zu verdanken war, dass es nicht zu einem großen Krieg gekommen ist.

Nach der Auflösung des Warschauer Vertrags und dem Ende der Sowjetunion setzten dann die USA und die NATO wieder verstärkt auf militärische Dominanz. Sie erweiterten ihren Einflussraum bis an die Grenze Russlands.

Polen, Tschechien, Ungarn, Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Rumänien, die Slowakei, Slowenien, Albanien und Kroatien sind heute NATO-Mitglieder.

Angesichts dieser Entwicklung ist der Kampf um die Erhaltung des Friedens ein Gebot der Stunde.

Bernd Biedermann 3.12.2018